

Test: Harzmallet Baureihe 99.59 von Kiss

Im Schilderwald

Was hier als 99 5901 daherkommt, ist in Wahrheit das Modell der Harzer 99 5902...

Freunde der Harzmallets haben es nicht leicht: Erst mussten sie lange auf ihr Kiss-Modell warten, dann kam ein Teil der Kleinserie im Februar bei einem Lagerhausbrand zu Schaden. Derzeit wird bei Kiss nicht daran gedacht, die Baureihe 99.59 nochmals aufzulegen. Trotzdem haben wir uns die feine Mallet einmal näher angesehen – aus reiner Neugierde. Was uns begeistert, aber auch weniger begeistert hat, fasst der folgende Testbericht zusammen.

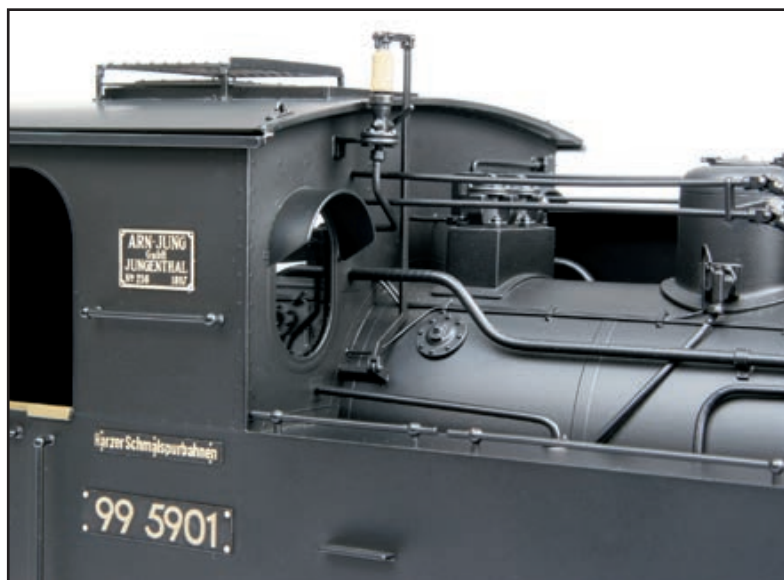
und 99 5902 (sowie den grün lackierten Varianten) ein Wechselbad der Gefühle erzeugt. Um das Fazit vorweg zu nehmen: Dem renommierten Metall-Modellbauer stand als Vorbildlok die 99 5902 Modell. Das uns vorliegende Muster der 99 5901 der HSB lässt dies schon nach wenigen Blicken erkennen – authentisch ist hier zumindest die Beschriftung. Markantestes Unterscheidungsmerkmal ist die vom Kesselscheitel seitlich nach rechts versetzte Glocke,

die nur bei der 99 5902 und der 1989 verschrotteten 99 5904 auf einem speziellen Gestühl platziert war. Bei näherem Hinsehen entdeckt man weitere Details, die dem Vorbild der 99 5902 und nicht der 99 5901 entsprechen: der fehlende Druckbehälter vor dem rechten Führerstandsfrontfenster, das Schutzblech mit dem blechernen Kohlenkastenaufsatz, die Form des Schornsteins, eine quaderförmige Kiste auf dem linken Wasserkasten bis hin zu den Leitungen

Vor dem rechten Führerstandsfrontfenster fehlt der kleinen 99 5901 ein Druckbehälter auf dem Wasserkasten. Wenn der eines Tages beim Vorbild 99 5901 wieder verschwindet, gewinnt das Modell ein Stück Authentizität.

Für Modellbahnhersteller sind die urigen Harz-Mallets eine harte Nuss: Keine der Schwestermaschinen, die von der Deutschen Reichsbahn als Baureihe 99.59 übernommen wurden, gleicht der anderen. Und weil während der Einsatzzeit die Bauformen einzelner Teile immer wieder geändert wurden, ist es für selbst für einen Kleinserienhersteller schwer, jede einzelne Lok mit ihren ganz spezifischen, aber charakteristischen Details nachzubilden.

Kiss hat sich davon nicht abschrecken lassen und mit den Modellen der heutigen HSB-Lokomotiven 99 5901



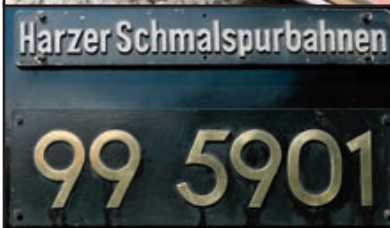
unterhalb der Rauchkammer, die bei der originalen 99 5901 oberhalb des Trapezblechs geführt sind.

Dafür stimmt die Bauform der Pfeife, die inzwischen bei der 99 5902 inzwischen gegen die ursprüngliche Ausführung getauscht worden ist. Nicht zuletzt sitzt das vordere Lokschild auf und nicht unterhalb des Verschlussrades an der Rauchkammertür. Die Aufzählung solcher Unstimmigkeiten mag nach Erbsenzählerei klingen, doch wer schon als Vorbesteller rund 2300 € (reguläre spätere Preisempfehlung laut Kiss-Homepage: 2799 €) auf den Tisch blättert, dem hätte man besser nur die 99 5902 angeboten statt einer schönen Variante im falschen Kleid.

Mit dieser Erkenntnis muss also leben, wer sich für die hier gezeigte 99 5901 entschieden hat – sofern überhaupt die Wahlmöglichkeit blieb, denn bei dem Großbrand in einer Viernheimer Speditionshalle wurde der noch nicht ausgelieferte Teil der Kiss-Mallets vom Feuer zerstört. Die Wiederauflage des Modells ist derzeit eher unwahrscheinlich.

Wer nach dem tiefen Griff in die Geldbörse mit einer nicht ganz stimmigen Beschriftungsvariante leben kann, darf auch mit der 99 5901 ein feines Modell sein Eigen nennen, das überdies penibel maßstäblich gehalten ist. Mit 173 mm Höhe der Schornstein spitze über SO hat die Lok das rechte Höhenmaß, auch der Kessel ist mit 92 mm höhenrichtig platziert. Bei exakt 395 mm Länge über den Mittelpuffer beweist Kiss, dass man eine Meterspurlok durchaus in originalgetreuen Proportionen verkleinern kann. 2600 mm Breitenmaß (ohne Griffe) beim Vorbild sind beim 1:22,5-Modell knapp 116

Der Kohlenkasten der 99 5902 weist eine hölzerne Seitenwand auf, die auch das Modell der Schwesterlok 99 5901 zeigt. Das in Kiss-Mannier mattschwarz lackierte Modell trägt ein authentisches Fabrikschild und trägt auf dem Kessel viele freistehend nachgebildete Leitungen.



Sehr schön sind die Riffelblechnachbildungen an den Tritten und dem schmalen Umlauf. Die aufgesetzten Beschilderungen entsprechen in Farbgebung und Größe der Schilder nicht ganz dem Vorbild (kleines Foto links). Das Gattungsschild ist viel zu groß.

mm; das Maß stimmt. Alle Kesselaufbauten sind mattschwarz lackiert, lediglich die Dampfpfeife und die Griffe der Wasserstandsprüfhähne sind messingfarben. Allerdings hätte Kiss nicht die Knebel der Wasserhähne sondern stattdessen die Hähne messingfarben lackie-

ren sollen – genau anders herum. Bei einem Modell dieser Preisklasse vermisst man auch, dass Handräder und kleinere Leitungen nicht (wie so schön bei der RhB-„Rhätia“, GBP 3/06) farblich abgesetzt sind. Das Rot des Fahrwerks wirkt einen Hauch zu braun, dafür steht der makellos aufgetragene mattschwarze Lack dem Modell nach unserer Ansicht besser zu Gesicht als die Wiedergabe der glänzenden Vorbild-Lackierung. Bei genauem Hinsehen zu erkennen ist die leicht ins Blech geprägte Andeutung der Revisionstüre für die nachträglich (zu Beginn der 1990er Jahre am rechten Wasserkasten vorne eingebaute) Druckluftbremsanlage, von der nur noch ein Stück herausragt. Auch hier kann ein messingfarbener Farbtupfer (siehe Vorbildfotos) nicht schaden. Sehr schön ausgeführt sind die leider etwas zu kurzen Auftritte an den Wasserkästen mit der Riffelblechprägung, die auch am Rahmen und an den Führerstandsaufläufen zu finden ist.

Überzeugen kann das brünierte Triebwerkgestänge, das einen Eindruck wie frisch geölt hinterlässt. Die Puffer-

Kiss 99 5901 der HSB

Technische Daten

Länge über Mittelpuffer:	395 mm
Größte Breite (über Tritte):	133 mm
Maximale Höhe über SO:	173 mm
Mindestradius:	600 mm
Gewicht:	4,2 kg
Zugkraft vorwärts / rückwärts:	8,8 N / 7,8 N

Plus und Minus

- ▲ absolut maßstäbliches Modell in 1:22,5
- ▲ sehr reichhaltige Außendetaillierung
- ▲ saubere Fertigung, gutes Finish
- ▲ sicheres, kurvengängiges Fahrwerk
- ▼ Modell-Beschriftungsvariante 99 5901 zeigt zu viele Detailabweichungen zum eigentlichen Vorbild 99 5902 der HSB
- ▼ teils falsch gesetzte Farbakzente
- ▼ Sound- und Raucherzeuger-Eigenschaften nur Mittelmaß

Ursprünglich besaßen die fünf Harzmallets der DR einen einteiligen, schlanken Schornstein, der bei 5901, 5902 und der inzwischen verschroteten 5905 gegen eine geteilte Esse ausgetauscht wurde. Auf den gegossenen Fuß wurde ein schmaler Aufsatz geschraubt – so zeigt es auch das Modell. Absolut korrekt ist an der 99 5901 die tiefe Bauform der oberen Leuchte des A-Spitzsignals.



Fotos:
H.-Joachim
Gilbert,
Jürgen Rech (2)

bohlen sind mit großen- und formreichen Mittelpuffern (die leider nicht federn und auch keine weiße Zierlinie besitzen) sowie mit Zughaken ausgerüstet, die an einer verdeckten Balancier-einrichtung befestigt sind. Die feine Schraubenkupplung ist funktionstüchtig nachgebildet, aber angesichts der bewegten Massen wohl eher für den Vitrinendienst geeignet.

Sauber ausgeführt ist auch die erhabene Beschilderung mit der korrekten Schrifttype, aber teils in falscher Farbgebung: Messingfarben wären nur Fabrik- und Lokschild wiederzugeben, alle anderen Schilder hätten edelstahlfarben bedruckt werden müssen. Das Lokschild der 99 5901 wurde – wie es bei der 99 5902 korrekt ist – in der Mitte der Rauchkammertüre platziert und nicht

unterhalb des Verschlussrads. Jedenfalls lassen sich die fünf kleinen Vorreiber an der Rauchkammertüre bewegen, um sie zu entriegeln und zu öffnen. So kann man die Rauchkammerrohrwand betrachten, hinter der sich kein Blasrohr, sondern der nach unten abstrahlende, über der ersten Achse platzierte Lautsprecher versteckt. Er erzeugt in dem Messinggehäuse einen recht harten Klang.

Kiss hat sein Mallet-Quartett komplett aus Metall gefertigt, sieht man einmal von den langen Gummischläuchen an der Pufferbohle ab. Selbst die LGB-kompatiblen, unauffällig im Rot des Triebwerks lackierten Kupplungsbügel bestehen aus massivem Metall. Es beschert der Lok, die von zwei Motoren in Bewegung versetzt wird, ein stattli-

ches Gewicht von rund 4500 Gramm. Jeder Motor treibt über einen Zahnriemen eine Drehgestell-Achse an. Beim hinteren Drehgestell werden über ein gekapseltes Getriebe beide, am vorderen nur die zweite Achse direkt angetrieben, weil an der anderen Achse der Taktgeber für das Geräusch eingebaut ist.

Zwei Drehgestelle? Ja, beim Kiss-Modell handelt es sich tatsächlich um zwei bewegliche Drehgestelle, obwohl Mallet-Lokomotiven gewöhnlich einen beweglichen Vorwagen und einen feststehenden Hinterwagen besitzen. Dennoch handelt es sich um eine Mallet, denn immerhin existierten Pläne des Eisenbahn-Ingenieurs Franz Rimrott, die für C'C'n4-Lokomotiven, die solch ein bewegliches hinteres Drehgestell vorsahen – man sprach deshalb auch von der Bauart „Mallet-Rimrott“. Gebaut wurde eine derartige Lok beim Vorbild jedoch nie.

Mallet mit zwei Drehgestellen

Diese technische Abweichung vom Mallet-Vorbild hat seine Gründe in der weit verbreiteten Modell-Gleisgeometrie, der sich auch Kiss nicht versagen wollte: Seine Mallet durchläuft sauber den Mini-Radius von 600 mm. Bei einem feststehenden Hinterwagen hätte dies eine seitliche Verschiebbarkeit der beiden hinteren Achsen erfordert, die jedoch vorbildgerecht in einem maßstäblichen Außenrahmen gelagert sind. Sonst hätte Kiss den Außenrahmen des Modells künstlich verbreitern müssen,



Der Führerstand der Kiss-Mallet ist zwar mit Handrädern und Armaturen reich bestückt – doch die Realität (Foto links, es zeigt den originalen Führerstand der 99 5902) sieht völlig anders aus: freundlicher und bunter. Leider lässt sich auch an diesem Kiss-Modell keine der Türen zum Führerstand öffnen.



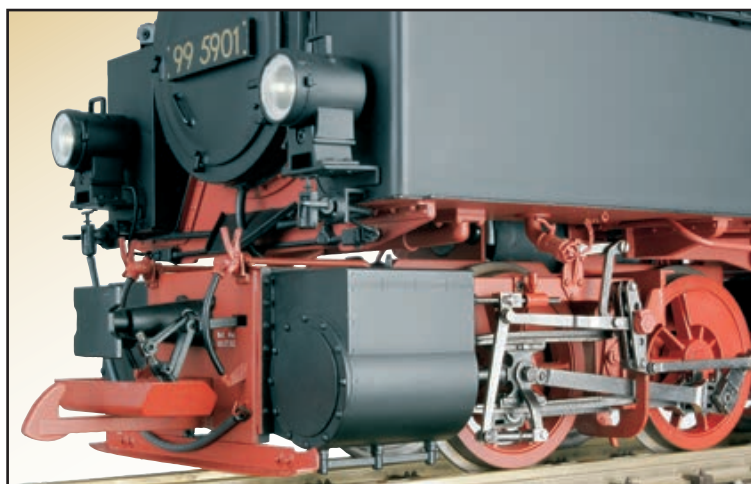
und dies hätte dem Aussehen der Lok geschadet. Die Entscheidung, das Messingmodell auf zwei Drehgestelle zu setzen, war aber auch unter fahrtechnischen Gesichtspunkten die richtige Entscheidung.

Der serienmäßig eingebaute ESU-Dekoder ist auf den Betrieb an einer LGB-Zentrale eingestellt. Die achtfache Funktionsbelegung des Dekoders bietet üblichen Standard. Ein separat schaltbares Schlusslicht ist leider nicht vorgesehen. Der aufgespielte Sound ist zwar authentisch, entspricht aber nicht mehr dem Stand der Technik, wie man ihn in dieser Preisklasse erwarten dürfte: Der Auspuffschlag ertönt noch, wenn der Regler schon längst zu sein müsste...

Antrieb auf drei Achsen

Der Loksound-Dekoder von ESU stimmt die beiden Antriebe gut aufeinander ab, die Langsamfahreigenschaften können zwar recht zufriedenstellen, aber nicht ganz mit der umgerüsteten G 4/5 von Brawa konkurrieren. Eine Ursache dürfte im asymmetrischen Antriebskonzept liegen: Weil das vordere Drehgestell kein Getriebe besitzt, setzen sich auf dem Rollenprüfstand die per Gestänge verbundenen Räder am Vorderwagen früher in Bewegung als am Hinterwagen. In der Praxis fahren die mit dem Lokrahmen verbundenen Drehgestelle natürlich gemeinsam an, im Analogbetrieb schon bei 4,6 Volt. Bis die LED des Spitzensignals flackerfrei leuchten, müssen aber schon 6 Volt am Gleis anliegen. Da die Kiss-Mallet keine Schwungmassen besitzt, ist der Auslauf im Analogbetrieb zu vernachlässigen. Die Lok reagiert sehr direkt, aber feinfühlig auf Spannungsänderungen.

Die im Digitalbetrieb ermittelte Zugkraft von knapp 9 N in der Ebene liegt über dem Durchschnitt, doch auf Brocken-ähnlichen Steigungsstrecken im Garten hat die Kiss-Mallet nur noch mittelmäßige Kraftreserven aufzubieten, trotz ihres stattlichen Reibungsgewichts – oder gerade deswegen. Schon bei 3 % Steigung sinkt die Zugkraft auf 5 bis 5,3 N ab, durchdrehende Räder quittiert der Dekoder recht rasch mit Abschaltung. (Zur Erinnerung: Die in GBP 3/2003 vorgestellte 99 193 von Dingerl wiegt 7,4 kg und wird von nur einem Motor angetrieben. Der sehr gut



abgefederter E-Kuppler besitzt eine hohe Zugkraft von 11 N.) Dank des kurzen, vorbildgerechten Achsstands von 62 mm und der Beweglichkeit der beiden Drehgestelle liegt die Maschine sicher im Gleis. Zwar sind die Radsätze einzeln abgefederter, doch ist der Federdruck so hart abgestimmt, dass sich keine spürbare Dämpfung einstellen kann. Das erscheint aber auch nicht notwendig. Auf unserem Testparcours durchfuhr die Mallet in langsamer Fahrt eine starke Gleisverwerfung im R1-Gegenbogen mit einseitig bis zu 12 mm überhöhtem Schienenprofil – ohne zu entgleisen.

Fazit: Als HSB-Lok 99 5902 hat Kiss ein tolles Modell gebaut, das sich gerade deshalb nicht für anderweitige Beschriftungen empfiehlt. Dieser Versuchung hätte man widerstehen und den 5901-Schilderwald erst gar nicht aufbauen sollen. Da bliebe nur der Schildertausch. Wer darüber hinwegsehen will, der kann sich glücklich schätzen, auch mit der 99 5901 ein nicht nur ansehnliches sondern durchaus betriebstaugliches Kleinserienmodell erworben zu haben. Hans-Joachim Gilbert

Über jedem Drehgestell ist ein Motor platziert, der vorn eine Achse, hinten jedoch über ein Getriebe beide Achsen antreibt. Das feine Gestänge ist ansehnlich nachgedunkelt und gestattet den Blick auf ein sehr maßstäbliches Drehgestell. Gut kaschiert hat Kiss die LGB-kompatible Kupplung durch die rote Farbgebung des Fahrwerks.

Wertung

Kiss Modellbahnen, Kiss & Erdt GmbH
Baureihe 99.59 der Harzer Schmalspurbahnen
1:22,5, Spurweite 45 mm
letzte Preisempfehlung 2799 Euro *)

Maßstäblichkeit	●●●●●●
Detaillierung **)	●●●●●●
Lackierung, Beschriftung	●●●●●●
Fahrwerk, Antrieb	●●●●●●
Stromabnahme	●●●●●●
Sound und Raucherzeuger	●●●●●●
Fertigungsqualität	●●●●●●
Betriebstauglichkeit	●●●●●●
Betriebsanleitung	●●●●●●
Preis-Leistungsverhältnis	●●●●●●

●●●●●● bedeutet hervorragend, ein ● ungenügend.

*) Modell wegen Lagerbrand nicht mehr lieferbar

**) ● Zusatzpunkt(e) für die 99 5902. Gezeigtes Modell entspricht in Detaillierung der 99 5902 der HSB (6 Punkte). Als Beschriftungsvariante 99 5901 für ein Kleinserienmodell dieser Preisklasse zu gravierende Detailabweichungen, daher Abwertung auf 3 Punkte.